Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 10. Juni 2011
Ausgabe 110
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Empfang zum Stadtgründungstag mit Ehrengast Katarina Witt 2
› City for Children: Münchner Netzwerk inter@ktiv mit Europa-Preis ausgezeichnet 3
› Impulsveranstaltung „Kreativen Raum schaffen“ 4
› Zweite Phase der Neugestaltung des Memminger Platzes beginnt 5
› Studierende der Städtischen Fachakademie für Hauswirtschaft werden Landessieger 6
› Erfolgreiches Alltagsexperiment – Abschlussfeier der Klimawerkstätten 7
› Bauleitplanung für das Gebiet östlich der Leibengerstraße 8
› Bauleitplanung Am Schnepfenweg 9
Baustellen aktuell **11**
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Und das nicht nur zur Weihnachtszeit ... Missbrauch bei Spendensammlungen vorbeugen 12
› Verbesserung der Akustik im Gasteig 17

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 11. Juni, 14.45 Uhr,
Gasteig, Foyer Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des „KLANGfests 2011", bei dem 32 Musikgruppen auftreten und Münchner Musikproduzenten, Plattenfirmen, Verlage, Musikerinnen und Musiker Einblicke in ihre Arbeit geben. Des Weiteren begrüßen Daniel Dinkel, Labelratsprecher des VUT-Süd (Verband Unabhängiger Musikunternehmen) und Petra Deka, Projektleiterin der Arbeitsgruppe Klangfest des VUT Süd.

Mittwoch, 15. Juni, 9.15 Uhr, Besprechungsraum 200, Burgstraße 4
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Verbesserung der Lebensqualität im Bereich Sprache und Schlucken" von Dr. Klaus Rotlauf, Sprachtherapeutisches Zentrum.

Meldungen

Empfang zum Stadtgründungstag mit Ehrengast Katarina Witt
(10.6.2011) Ganz im Zeichen der Bewerbung Münchens um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 stand der Empfang anlässlich des Stadtgründungstags. Rund 650 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport waren gestern Abend ins Restaurant Coubertin in die Olympiahalle gekommen.
„Es ist kein Zufall, dass wir uns heute hier am Coubertinplatz treffen", stellte Oberbürgermeister Christian Ude in seiner Eröffnungsrede fest. „Dieses Gelände und der Park schreien geradezu nach den Olympischen Spielen." Ude erinnerte unter anderem an den ersten alpinen Weltcup am Olympiaberg zu Beginn dieses Jahres. Im Januar hatten im Olympiapark 25.000 Zuschauerinnen und Zuschauer den Parallelslalom verfolgt, an dem internationale Top-Stars des alpinen Skisports teilgenommen hatten. „Dieses Weltsportereignis zum Mitfiebern für die Zuschauer wird es jetzt öfter geben", freute sich Ude.
Nach kurzen einleitenden Worten bat der OB Katarina Witt, die Vorsitzende des Kuratoriums der Bewerbungsgesellschaft München 2018, als Ehrengast und „Gesicht unserer Bewerbung" zu sich aufs Podium. Witt berich-

tete, dass es nach der technischen Präsentation vor den IOC-Mitgliedern in Lausanne „sehr viel Zustimmung und Komplimente“ gegeben habe. Neben den technischen Aspekten könne München auch mit seiner Atmosphäre punkten. Dies spiele nicht zuletzt für die zum Wettkampf antretenden Athletinnen und Athleten eine entscheidende Rolle. Witt: „Wenn Du raus gehst aufs Eis oder auf die Piste, ist es wichtig, zu spüren, dass das Publikum hinter Dir steht.“ Im Hinblick auf die Entscheidung im südafrikanischen Durban sagte Witt: „Wir hoffen, dass uns am 6. Juli viele in München die Daumen drücken. Wir strengen uns auf jeden Fall bis zur letzten Sekunde an. Das versprechen wir.“ Oberbürgermeister Ude würdigte ihren unermüdlichen Einsatz: „Wir wissen nicht, wie es am 6. Juli ausgeht. Aber eines wissen wir – wenn wir gewinnen, hat Katarina Witt einen ganz großen Anteil daran gehabt. Dafür herzlichen Dank.“
Am Empfang nahmen rund 650 Gäste teil, darunter Bürgermeisterin Christine Strobl, die ehrenamtlichen Stadträtinnen und Stadträte Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Hans Dieter Kaplan, Alexander Reissl, Monika Renner, Klaus-Peter Rupp, Claudia Tausend, Beatrix Zurek (alle SPD), Lydia Dietrich, Boris Schwartz, Dr. Florian Vogel (alle Bündnis 90/ Die Grünen), Marian Offman, Georg Schlagbauer, Otto Seidl (alle CSU) und Gabriele Neff (FDP) sowie Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle und Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft. Zu den Gästen zählten zudem die ehemalige Bürgermeisterin Dr. Gertraud Burkert, Alt-OB Georg Kronawitter, Mitglieder des Landtags und des Bundestags sowie Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Professor Dr. Bernd Huber, Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität, Weihbischof Engelbert Siebler, Erzpriester Apostolos Malamoussis, Manfred Schnelldorfer, Eiskunstlauf-Olympiasieger von 1964, Asta Scheib, Uli Bauer und Sepp Eibl.

City for Children: Münchner Netzwerk inter@ktiv mit Europa-Preis ausgezeichnet

(10.6.2011) Mit dem European Award „City for Children 2011“ wurde jetzt das Münchner Netzwerk inter@ktiv ausgezeichnet. Mit dem Preis werden jedes Jahr herausragende kinderfreundliche Projekte europäischer Großstädte gewürdigt. inter@ktiv erhielt den City for Children-Award in der Kategorie „Fortbildung von Eltern und Erziehern im Bereich Medienbildung“ (2. Platz). Der Sprecher des kommunalen Netzwerks, Stadtrat Haimo Liebich (SPD), nahm die Auszeichnung in Vertretung des Oberbürgermeisters und Schirmherrn Christian Ude gemeinsam mit Projektkoordinator Günther Anfang vom JFF – Institut für Medienpädagogik bei einer feierlichen Gala in Stuttgart entgegen.

inter@ktiv wurde 1995 auf Betreiben der Pädagogischen Aktion SPIELkultur e.V. ins Leben gerufen. Was zunächst als dreitägige Fachtagung startete, ist mittlerweile eine ganzjährige Initiative mit vielen verschiedenen Formaten geworden. Kern von inter@ktiv ist das Herbstevent, in dem jedes Jahr unter einem anderen Thema Workshops, Vorträge, Projekte, Infonachmittage, Abendveranstaltungen, Trainings und vieles mehr veranstaltet werden – immer für junge Leute, Familien, Eltern und Erzieherinnen und Erzieher und immer mit dem Ziel, ihnen durch aktive Medienarbeit Einblikke in die Medienwelt und Medienkompetenz zu vermitteln. Organisiert wird dieses Netzwerk aus inzwischen über 50 Einrichtungen gemeinsam vom JFF – Institut für Medienpädagogik und SIN – Studio im Netz.
Der City for Children-Award wird jährlich vom Kongress der Gemeinden und Regionen Europas des Europarats (KGRE), dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (CEMR), dem Ausschuss der Regionen, dem Städtenetzwerk „Cities for Children", der Landeshauptstadt Stuttgart und der Robert Bosch Stiftung verliehen.

Impulsveranstaltung „Kreativen Raum schaffen"
(10.6.2011) Mit der Impulsveranstaltung „Kreativen Raum schaffen" startet das Projekt zur Konzeptfindung eines Kreativquartiers am Donnerstag, 30. Juni, im schwere reiter, Dachauer Straße 114, in die erste öffentliche Phase. Mit Beschluss vom 28. Juli 2010 hat der Stadtrat der Landeshauptstadt München Planungsüberlegungen für ein Kreativquartier auf dem Areal zwischen Loth- und Schwere-Reiter-Straße zugestimmt und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München mit der weiteren Prüfung und Entwicklung beauftragt.
In diesem neuen Stadtquartier soll auf rund 20,2 Hektar eine Gemeinschaft von Kunst, Wohnen und Arbeiten entstehen. Ein Kreativquartier soll dabei zum Kern des Überplanungsgebietes an der Dachauer Straße werden. Mit Jutier- und Tonnenhalle könnten dafür zwei wertvolle Industriebaudenkmäler für eine kulturelle Nachnutzung adaptiert werden. Die Quartierswerdung ist als offener Prozess angelegt.
Mit der Auftaktveranstaltung „Kreativen Raum schaffen" beginnen das Kulturreferat und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung einen Ideenfindungsprozess. Initiatoren, Nutzer und Betreiber von Kreativzentren anderer Städte und Länder berichten über ihre Erfahrungen und liefern damit wichtige Impulse auch für Münchens Kreative. So informiert Eva de Klerk über das Entstehen und die Strukturen der Amsterdamer NDSM-Werft, Stuba Nikula berichtet über die Creative Factory Kaapeli und das Kreativareal Suvilathi in Helsinki und Bertram Schultze stellt die Leipziger Baumwollspinnerei sowie „aufAEG" (früheres AEG-Gelände) in Nürnberg

vor. Markus Bader von raumlaborberlin wird Aspekte der Rahmenplanung zum gesamten Gelände vorstellen und in einem Impulsvortrag über Orte der Kreativität in der Stadtentwicklung sprechen. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kreativen Raum schaffen" statt. Eingeladen sind alle Akteure aus Kunst, Kultur- und Kreativwirtschaft sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. Zur Vorstellung des in Rede stehenden Areals wird um 12.30 Uhr eine Besichtigung der Jutier- und der Tonnenhalle (Treffpunkt Dachauer Straße 110) angeboten. Um Anmeldung bis zum 27. Juni unter E-Mail: post@kulturarbeiterin.de wird gebeten.
Um 14 Uhr erfolgt die Eröffnung der Veranstaltung mit Vorträgen und Diskussionen im schwere reiter (Dachauer Straße 114) durch Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent, und Susanne Ritter, Stadtdirektorin im Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Eintritt frei).
Der Flyer mit den Programmdetails ist ab sofort unter *www.muenchen.de/kreativquartier* abrufbar sowie ab 15. Juni in der Stadt-Information im Rathaus, im Kulturreferat und an zahlreichen weiteren Stellen erhältlich. Nähere Informationen auch unter *www.muenchen.de/kreativquartier*

Zweite Phase der Neugestaltung des Memminger Platzes beginnt
(10.6.2011) Der Bauausschuss des Stadtrats hat die Projektgenehmigung für den zweiten Bauabschnitt zur Neugestaltung des Memminger Platzes erteilt und das Baureferat gleichzeitig beauftragt, die Ausführung der Maßnahme vorzubereiten. Sofern die Kostenobergrenze eingehalten wird, kann das Baureferat dann auch mit den Arbeiten voraussichtlich im Sommer dieses Jahres starten. Im Rahmen der Beschlussfassung stimmte der Bauausschuss schon einmal den vorgezogenen Maßnahmen zu, wie der Baufeldfreimachung, der Verlegung von Versorgungsleitungen sowie provisorischen Fahrradständern.
In einem ersten Schritt hatte sich am Memminger Platz bis zur Inbetriebnahme des neuen U-Bahnhofes Moosach letzten Dezember schon einiges getan: Nahe der Zugänge zur U- und S-Bahn finden Umsteiger seitdem fünf Bus-Endhaltestellen und sechs Taxistellplätze vor. Die Untermenzinger Straße von der Käthe-Kruse-Straße wurde bis zur Gröbenzeller Straße provisorisch hergestellt.
Der Beginn der Bauarbeiten für die Neugestaltung des Platzes ist für den Sommer dieses Jahres geplant. Voraussichtlich ab Herbst werden die Bereiche im zentralen Platzbereich (Gastro-, Chill-Out- und Raseninsel) geschaffen. In Abhängigkeit von der Witterung und vom Baufortschritt soll außerdem mit der Herstellung der zentralen Platzfläche noch in diesem Jahr begonnen werden. Nach dem Winter wird diese dann ab Frühjahr 2012 fertiggestellt werden können. 62 neue Bäume werden gepflanzt.

Aufgrund der zeitlichen Abhängigkeiten zu den notwendigen Baumfällungen im Bereich des Dachs und der Fahrradabstellanlage sowie zum Kioskabbruch werden die Zugangsrampen zur S-Bahn voraussichtlich ab Frühjahr 2012 realisiert. Die Gesamtfertigstellung des zweiten Bauabschnitts soll voraussichtlich bis Ende 2012 erfolgen. Die Projektkosten für den 2. Bauabschnitt betragen 3,96 Millionen Euro.
Wesentliche Gestaltungselemente sind sowohl die räumliche Fassung der Platzfläche mit einem leichten, klar und gut proportionierten Dach nach Osten hin als auch drei runde Aktionsinseln auf der zentralen baumüberstellten Platzfläche. Die Inseln bestehen aus einer „Gastroinsel" (Café), einer „Chill-Out-Insel" (Aufenthalts- und Spielbereich für Jugendliche) und einer „Raseninsel" (Sitzrondell mit Rasenfläche). Auf der zentralen Platzfläche bilden die Inseln räumliche Akzente und sollen zum Verweilen unter einem sonnenlichtdurchfluteten Hain aus 36 Bäumen einladen. Der Zugang zum erhöht liegenden S-Bahnsteig sowie zur bestehenden Rathgeber-Unterführung erfolgt jeweils über Treppen und Rampen.
Das geplante Dach über der Fahrradabstellanlage und die Fahrradabstellanlage (für zirka 400 Fahrräder) selbst sind nicht Teil des zweiten Bauabschnitts, da für das Dach eine Tektur der Planfeststellung zur U-Bahn erforderlich ist. Ein Beschluss der Planfeststellungsbehörde wird bis zum Herbst dieses Jahres erwartet. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Planfeststellungsbehörde Auflagen bezüglich des Dachs mit planerischen Auswirkungen auf die Fahrradabstellanlage erteilt, werden das Dach und die Bike+Ride-Anlage vom Baureferat in einem gesonderten Beschluss (3. Bauabschnitt) im Herbst dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Studierende der Städtischen Fachakademie für Hauswirtschaft werden Landessieger

(10.6.2011) Am Donnerstag, 16. Juni, wird eine Gruppe von Studierenden der Städtischen Fachakademie für Hauswirtschaft in der Antonienstraße 6 am „JUNIOR"-Bundeswettbewerb in Köln teilnehmen. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln prämiert im alljährlichen Wettbewerb „JUNIOR gGmbH" junge Menschen, die erfolgreich eine Geschäftsidee erarbeiten, ein Unternehmen aufbauen, führen und am Markt positionieren. In Bayern wird der Wettbewerb JUNIOR in Kooperation mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. durchgeführt und von der LfA Förderbank Bayern unterstützt.
Im April hatten die Studierenden der Städtischen Fachakademie für Hauswirtschaft im Rahmen des Wahlfaches „Existenzgründung" mit ihrer Juniorfirma „Variada" den Landeswettbewerb gewonnen. Die Geschäftsidee

der Jungunternehmerinnen ist es, ein pädagogisches Kinderkochbuch für Grundschulkinder mit leicht verständlichen, leckeren und gesunden Rezepten zu entwickeln und zu vermarkten. Bei der Präsentation ihrer Geschäftsidee in der Landesförderbank München setzten sich die Studierenden gegen etwa 100 Konkurrentinnen und Konkurrenten durch. Sie stellten sich den Interviews der Jurorinnen und Juroren, zeigten ihr Wissen in den Themengebieten Existenzgründung und Projektmanagement und überzeugten durch ihre Bühnenpräsentation.
Beim Schreiben des pädagogischen Kochbuchs legten die Autorinnen Wert darauf, den jungen Köchinnen und Köchen eine gesunde Lebensweise näher zu bringen. Viele kleine Illustrationen und Fotos veranschaulichen die einzelnen Arbeitsschritte der Rezepte in dem neuen Kochbuch. Die gesunden Lebensmittel erzählen von ihrem Leben und warum sie von den Kindern gerne gegessen werden. Verschiedene Schwierigkeitsstufen und Warnhinweise gewährleisten ein sicheres Arbeiten.
Weitere Infos zur Juniorfirma „Variada" unter *www.variada.jimdo.com*.

Erfolgreiches Alltagsexperiment – Abschlussfeier der Klimawerkstätten

(10.6.2011) Es gibt viele gute und rationale Gründe, sich für den Klima- und Umweltschutz zu engagieren. Doch trotz hehrer Ziele nagt im Alltag oft das schlechte Gewissen an einem – etwa wenn der Kurztrip mit dem Flugzeug lockt oder für den spontanen Einkauf im Supermarkt die Plastiktüte herhalten muss. Umso wichtiger ist der Austausch darüber, welche einfachen Mittel den Alltag im Sinne der Nachhaltigkeit verändern können. Klimaschutz spielt sich oft auch im Kopf ab – dass er Begeisterung und Ehrgeiz auslösen kann, haben die 52 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Alltagsexperiments Klimawerkstätten im Alter von 20 bis 73 Jahren erfahren. Knapp sechs Monate lang haben sie sich in Gruppen in Pasing/Laim, Neuhausen, Untergiesing und Schwabing/Maxvorstadt getroffen, um ihre persönliche Klimabilanz zu verbessern. Bei der Abschlussfeier am Donnerstag, 9. Juni, im EineWeltHaus berichteten sie aus ihrem Alltagsexperiment.
Bei den meisten hat sich etwas im Haushalt geändert – Kippschalter an Steckdosen wurden angebracht oder mit einem Messgerät heimliche Stromfresser enttarnt. Beim Einkaufen wird jetzt verstärkt auf die Verpakkung und auf saisonale und regionale Produkte geachtet und Kleidung wird bei einigen geändert, geflickt oder getauscht und nicht sofort ausrangiert. Der nachhaltige Umgang mit endlichen Ressourcen und das alltägliche Konsumverhalten standen immer im Mittelpunkt. „Es ging nicht darum, sich zu kasteien. Sondern sich sein Alltagsverhalten einfach mal bewus-

ster anzusehen", sagt Gitte Günther, Koordinatorin der Schwabinger Gruppe, die eine Ökostrom-Wechselparty organisiert hat. In der Gruppe von Antje Wicke in Neuhausen wurde beispielsweise ein Hochbeet mit Salat und Kräutern angelegt. Viele, die bei den Klimawerkstätten mitgemacht haben, wollen sich weiterhin treffen. Die Gruppe von Vanessa Blind aus Pasing/Laim möchte künftig jeden Monat etwas unternehmen. „Geplant sind Ausflüge zu ökologischen Betrieben, aber auch Film- und Diskussionsabende", berichtet Blind. Eines der Ziele des temporären Projekts war, dass sich die Anregungen und Aktionen auch in der Nachbarschaft verbreiten. So will Koordinatorin Tina Bonertz einen offenen Stammtisch in Untergiesing organisieren, um sich auch weiterhin auszutauschen, Ideen zu entwickeln und den Personenkreis zu erweitern. Dies ist auch während des Projekts geschehen: Die Informationen aus den Gruppen wurden von vielen in den Bekanntenkreis getragen und im Internet wurde gebloggt. Das vom Referat für Gesundheit und Umwelt getragene Projekt, das in Kooperation mit Marianne Pfaffinger vom Projektbüro mareg organisiert wurde, ist eingebettet in das Bündnis München für Klimaschutz. Einzige Voraussetzung war, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem der Stadtviertel wohnen, in dem auch die jeweilige Koordinatorin lebt, denn die Klimawerkstätten sollen Anstoß sein, das nachbarschaftliche Miteinander für den Klima- und Umweltschutz zu stärken.

Bauleitplanung für das Gebiet östlich der Leibengerstraße

(10.6.2011) Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 18. Juli 2007 beschlossen, für das Gebiet Leibengerstraße (östlich), Bahnlinie München-Simbach (südlich), Erdinger Straße (westlich) den Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung zu ändern und einen Bebauungsplan mit Grünordnung Nummer 2007 aufzustellen. Im westlichen Planungsgebiet entlang der Leibengerstraße soll eine dreizügige Grundschule mit Sporthalle und den erforderlichen Freisportflächen errichtet werden. Im östlichen Bereich ist eine Wohnbebauung geplant. Die verkehrliche Erschließung der geplanten Grundschule erfolgt über die Leibengerstraße. Das Wohngebiet wird über die Erdinger Straße erschlossen.

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren gemäß Paragraf 13 a Baugesetzbuch (BauGB) aufgestellt. Es wird keine Umweltprüfung nach Paragraf 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt. Aufgrund der Durchführung des beschleunigten Verfahrens wird der Flächennutzungsplan nachträglich redaktionell angepasst.

Die Planunterlagen werden vom 16. mit 30. Juni zur Einsicht bereitgelegt:

- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite

des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 10 bis 18.30 Uhr und Donnerstag von 10 bis 16 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Waldtrudering, Wasserburger Landstraße 205 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Bauleitplanung Am Schnepfenweg

(10.6.2011) Mit der Änderung des Flächennutzungsplanes und der Aufstellung des Bebauungsplanes mit Grünordnung Nummer 1503 g sollen auf dem bislang als Fläche für den gewerblichen Gartenbau genutzten Gebiet Am Schnepfenweg (beidseitig), Pappelallee (westlich), Pfarrer-Himmler-Straße (westlich), Am Blütenanger (nördlich) die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Arrondierung der umgebenen Wohngebiete, Grünflächen und Ausgleichsflächen geschaffen werden. Das geplante Wohngebiet besteht gemäß dem Entwurf des Bebauungsplanes mit Grünordnung aus reinen Wohngebieten entlang der Verlängerung der Straße Am Schnepfenweg, an der Verlängerung der Pfarrer-Himmler-Straße sowie an einem neuen Straßenbügel im Quartiersinneren. Vorgesehen sind Reihenhäuser sowie Einzel- und Doppelhäuser mit überwiegend zwei Vollgeschossen, in einem Teilbereich auch bis zu drei Vollgeschossen. Insgesamt werden zirka 90 neue Wohneinheiten entstehen.
Das Kirchengrundstück mit der Klinik „Fasanenhof“ und der Kapelle St. Christoph wird in den Planungsumgriff mit aufgenommen, um es als Gemeinbedarfsfläche Religion planungsrechtlich zu sichern.
Die geplante öffentliche Grünfläche wird im östlichen Bereich an die angrenzende Ausgleichsfläche und die öffentliche Grünfläche der Bebauungspläne Nummer 1503 f und 1503 b angebunden. Des Weiteren soll ein Fuß- und Radweg im östlichen Bereich des Planungsgebietes entstehen, der innerhalb der öffentlichen Grünfläche bis zum Ortsrand reicht und damit an eine potentielle Wegeführung der Erholungslandschaft München Nord in Zukunft anknüpfen kann.
Die Auswirkungen des Bebauungsplanes sind nicht auf den Bebauungsplanumgriff beschränkt. So löst beispielsweise die Ausweisung einer öffentlichen Grünfläche, soweit sie erschließungsbeitragsfähig ist, in der Regel eine Erschließungsbeitragspflicht für die Baugrundstücke aus, die von der Grünanlage nicht weiter als zirka 200 Meter (Luftlinie) entfernt liegen.
Die Planunterlagen werden vom 15. Juni mit 15. Juli bereitgelegt:

- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (von Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Nord, Leopoldstraße 202 a (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 10 bis 18.30 Uhr und Donnerstag von 10 bis 16 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Harthof, Parlerstraße 74 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr)
- bei der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61 a (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 10. Juni 2011

Grünwalder Straße (Harlaching)
Tiroler Platz und Karolinger Allee
Das Baureferat führt in der Grünwalder Straße zwischen Tiroler Platz und dem Theodolindenplatz eine Fahrbahnsanierung durch. Die Arbeiten werden in drei Bauabschnitten ausgeführt, wobei dem Verkehr in der Grünwalder Straße grundsätzlich pro Richtung je eine Fahrspur zur Verfügung steht.
Von 10. bis 27. Juni 2011
wird am Tiroler Platz (Fahrtrichtung stadtauswärts) und in der Karolingerallee gearbeitet. Die Karolinger Allee ist ab der Lautererstraße in Richtung Tiroler Platz / Grünwalder Straße gesperrt. Der Durchgangsverkehr vom Tierpark kommend wird bereits, unterhalb des Harlachinger Berges, an der Siebenbrunner Straße über die Schönstraße, Candidstraße zur Grünwalder Straße umgeleitet. Vom Tiroler Platz kommend ist die Karolinger Allee Einbahnstraße in Richtung Harlachinger Berg / Tierpark.

Werinherstraße (Giesing)
Kreuzung Heimgartenstraße / Warngauer Straße
Das Baureferat führt in Verbindung mit der Errichtung einer neuen Ampelanlage einen kompletten Straßenumbau durch.
Von 14. Juni bis Ende August 2011
bleibt im Zuge der Werinherstraße und Heimgartenstraße nur je eine Fahrspur frei. Die Einmündungsbereiche der Warngauer Straße in die Heimgartenstraße und der Plecherstraße in die Werinherstraße sind jeweils gesperrt.

Triebstraße / Hanauer Straße - Lassallestraße (Moosach)
Das Baureferat führt während der Pfingstferien im gesamten Kreuzungsbereich und in den Stauräumen der Triebstraße eine Fahrbahnsanierung durch. Die Arbeiten erfolgen in zwei Bauphasen, in denen im Zuge der Triebstraße zuerst die äußeren und anschließend die inneren Fahrspuren saniert werden.
Von 14. bis 24. Juni 2011
bleibt für den Verkehr in der Triebstraße pro Richtung nur je eine Fahrspur frei. Während der Arbeiten müssen sowohl die Hanauer Straße als auch die Lassallestraße vollständig von der Triebstraße abgehängt werden und sind damit zur Triebstraße hin Sackstraßen. Dadurch entfallen sämtliche Abbiegebeziehungen von der Triebstraße zur Hanauer Straße und zur Lassallestraße und der Fahrverkehr im Zuge der Hanauer Straße – Lassallestraße kann in beiden Richtungen die Triebstraße nicht queren.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 10. Juni 2011

Und das nicht nur zur Weihnachtszeit ...
Missbrauch bei Spendensammlungen vorbeugen
Anfrage Stadträtin Barbara Scheuble-Schaefer (SPD) vom 20.12.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage vom 20.12.2010 zur Beantwortung überlassen. Für die eingeräumten Terminverlängerungen bedanke ich mich.

In Ihrer Anfrage erläutern Sie, dass mit der Aufhebung des Bayerischen Sammlungsgesetzes zum 01.01.2008 Sammlungen keine Erlaubnis mehr benötigen würden, da die Erlaubnispflicht für Spendensammlungen entfallen sei.

Weiter führen Sie aus:

„Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet die Aufhebung des Sammlungsgesetzes, dass sie sich nun eigenverantwortlich vor dem Spenden an unbekannte Organisationen über deren Seriosität informieren müssen. Dabei besteht zwar die kostenfreie Möglichkeit, sich im Zweifelsfall an das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin (Internet-Adresse: http://www.dzi.de/) zu wenden, das nach genauer Prüfung der Bilanzen an steuerbegünstigte Organisationen ein Spendensiegel vergibt, oder auf die Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat (Internet-Adresse: http://www.spendenrat.de/) zu achten. Aber wer tut das schon im Angesicht einer Spendenbüchse in der Münchner Innenstadt? Es wird wohl auch nicht mehr lange dauern, bis professionelle Sammlerbanden ihr Personal mit Büchsen und passenden Texten ausgestattet haben. Siegellack gibt es in Schreibwarenwarenläden, Draht sowie Büchsen im Baumarkt und Blei zum Verplomben an Silvester genug. Aber auch Einzelsammler, die individuelle Wünsche haben, können dabei unter dem ‚Markenzeichen' eines Vereins sammeln gehen. Von Seiten der Polizei wurden bereits große Zweifel am Sinn der bayerischen Neuregelung geäußert. Und zudem besteht die Gefahr, dass die ehrlichen Sammler mit ihren echten guten Zwecken durch die unlauteren Sammlungen in Verruf geraten."

Zur Beantwortung Ihrer Fragen wurden auch die Regierung von Oberbayern sowie das Polizeipräsidium München eingebunden.

Frage 1:
Welche Einschätzung bezüglich der oben geschilderten Spendensammlungen gibt es bei der Polizei in München, speziell bei den Inspektionen, die für die Innenstadt und weitere hochfrequentierte Straßen und Plätze zuständig sind?

Frage 2:
Gibt es bereits Erfahrungen mit Sammlerbanden?

Antwort:
Das Polizeipräsidium München verweist zur Beantwortung Ihrer Fragen auf die regelmäßigen Besprechungen mit der Landeshauptstadt München im Rahmen des Sicherheits- und Aktionsbündnisses Münchener Institutionen (S.A.M.I.)
Das konsequente Vorgehen gegen Bettlerbanden (u. a. wurde 2009 in elf Fällen Erzwingungshaft beantragt) hat zu einem starken Rückgang des organisierten Bettelns in München geführt. Gelegentlich versuchen Bettler daher jetzt, Sammlungen durchzuführen. Personen, die als Angehörige von Bettlergruppierungen bekannt sind und sammelnd festgestellt werden, können wegen unerlaubter Sondernutzung angezeigt werden. Polizei und Kreisverwaltungsreferat haben in Stellungnahmen an das Bayerische Staatsministerium des Inneren auf die Rechtslücke hingewiesen, die durch den Wegfall des Sammlungsgesetzes entstanden ist. Hierzu hat das Kreisverwaltungsreferat bisher keine Rückmeldung vom Staatsministerium des Innern erhalten.

Frage 3:
Welche Spendensiegel gibt es in Deutschland?

Antwort Regierung von Oberbayern:
In Deutschland gibt es zwei Organisationen, die ein „Spenden-Siegel" vergeben, nämlich das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und der Deutsche Spendenrat e.V.

Frage 4:
Welche Spendensiegel werden als integer und vertrauenswürdig eingestuft?

Antwort Regierung von Oberbayern:
Zur Integrität und Vertrauenswürdigkeit der beiden Organisationen können wir keine Aussage treffen.
Jedoch lassen sich diese anhand der Zusammensetzung der Organisationen ableiten. So ist das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Träger der Stiftung sind der Senat von Berlin, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, der Deutsche Städtetag und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege. Der Deutsche Spendenrat e.V. ist ein Dachverband spendensammelnder gemeinnütziger Organisationen, seine Mitglieder sind private und kirchliche Träger, die sich für humanitäre Hilfe, Tier-, Arten- und Naturschutz engagieren und die sich in einer Selbstverpflichtungserklärung zur Transparenz verpflichten.

Frage 5:
Wie ist die Fälschungssicherheit von Spendensiegeln einzustufen?

Antwort Regierung von Oberbayern:
Hierzu liegen uns keine Informationen vor. Jedoch können sowohl beim Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) als auch beim Deutschen Spendenrat e.V. die Organisationen mit einem Spenden-Siegel erfragt werden. Das DZI kann darüber hinaus auch noch Auskunft über 350 Organisationen ohne Spendensiegel geben.

Antwort Kreisverwaltungsreferat:
Auch dem Kreisverwaltungsreferat liegen hierzu keine Informationen vor.

Frage 6:
Was kann die Stadtverwaltung München unternehmen, um die Bevölkerung über die Aufhebung des Sammlungsgesetzes und die daraus resultierenden Konsequenzen aufzuklären?

Antwort Kreisverwaltungsreferat:
Das Kreisverwaltungsreferat hat dies mit den Teilnehmern des S.A.M.I. erörtert.
Es wird gemeinsam mit dem Polizeipräsidium München eine Presseaktion im Rahmen von S.A.M.I. geben.

Frage 7:
Wie können gut meinende Spender/innen entsprechend vor bereits bekannten, unlauteren Spendensammlungen gewarnt werden?

Antwort Regierung von Oberbayern:
Warnungen vor unlauteren Spendensammlungen z.B. in der Presse sind problematisch, da sich hier die Behörde einer Amtspflichtverletzung (Neutralität von Behörden) schuldig machen kann. Allenfalls können wir uns vorstellen, dass auf bestehende Sammlungsverbote in anderen Bundesländern (Rheinland-Pfalz) hingewiesen wird.

Antwort Kreisverwaltungsreferat:
Dem Kreisverwaltungsreferat werden in unregelmäßigen Abständen Informationen über Sammlungsverbote in anderen Bundesländern mitgeteilt. Sofern die Inhalte des Sammlungsverbots in einem anderen Bundesland nicht nur auf Unzulänglichkeiten gegen das jeweilige Sammlungsgesetz beruhen, also ein materieller Verstoß auch gegen andere Gesetzte als das jeweilige Sammlungsgesetz vorliegt, kann das Kreisverwaltungsreferat bei Bekannt werden einer Sammlung solcher Organisationen in München Maßnahmen prüfen.
In einem solchen Fall würde beispielsweise keine Erlaubnis für Warenvertriebsstände nach Sondernutzungsrecht für den Aufbau des Standes erteilt werden.

Im Übrigen hat sich der Gesetzgeber durch Aufhebung des Bayerischen Sammlungsgesetztes gegen eine behördliche Kontrolle entschieden. Damit liegt es in der Eigenverantwortung jeder Bürgerin und jedes Bürgers, sich selbst zu informieren.

Frage 8:
Ist eine kommunale Regelung im Sinne des alten Sammlungsgesetzes denkbar?

Antwort der Regierung von Oberbayern:
Für eine kommunale Regelung im Sinne des alten Sammlungsgesetzes, also mit Erlaubnisvorbehalt für Haus- und Straßensammelungen, der Verpflichtung zur Vorlage einer Abrechnung der Sammlung und dem Nachweis der Verwendung der Spendengelder, fehlt die Rechtsgrundlage.

Antwort Kreisverwaltungsreferat:
Da keine gesetzliche Grundlage für entsprechende Regelungen besteht, wurde die Regierung von Oberbayern zuletzt mit Schreiben vom 08.07.2010 auf die bestehende Gesetzeslücke hingewiesen. Dabei wurde seitens des Kreisverwaltungsreferates ein dringender Korrekturbedarf gesehen.

Frage 9:
Wenn ja, welchen Aufwand und welche Kosten wären für eine kommunale Regelung anzusetzen?

Antwort Kreisverwaltungsreferat:
Entfällt, siehe Antwort zu Frage 8.

Verbesserung der Akustik im Gasteig
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 20.4.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 20.04.2011 führten Sie als Begründung aus:

„Im Antrag der FDP-Stadtratsfraktion vom 24.02.2010 (der bis zur Stunde noch nicht im Stadtrat behandelt wurde) wird eine möglichst kostengünstige Verbesserung der Akustik in der Philharmonie im Gasteig zur Prüfung vorgeschlagen. Im Antrag heißt es: ‚Es soll mittels eines Modells versucht werden, empirisch festzustellen, ob die Verengung der Seitenwände des Podiums mittels ‚Sägezahn-versetzter' Wandverkleidungen mit einem Öffnungswinkel von 10 Grad, wodurch die Sichtachsen zum Publikum so gut wie unverändert blieben, zum vermuteten Resultat erhöhter Schallenergie zum Orchester (und diese damit auch ‚psychologisch' zum Publikum) führen würde.' Ziel unseres Antrags war somit immer, die schlechte Akustik unter den Musikern deutlich zu verbessern oder gar zu beheben. Eine Verbesserung der Akustik für die Zuhörer stand nie im Vordergrund. Deshalb kann und darf die unsignifikante raumakustische Qualitätssteigerung kein Argument gegen die von uns vorgeschlagene Maßnahme darstellen. Die von uns vorgeschlagene empirische Prüfung ist von der Gasteig München GmbH bislang nicht durchgeführt worden. Vielmehr wurde, wie wir heute wissen, lediglich eine Studie in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dieser Studie lagen Ende Januar, bei der Behandlung des Themas im Stadtrat nicht vor. Nun wurde uns mitgeteilt, dass die Studie mit Kosten für einen entsprechenden Umbau des Podiums von knapp 3 Millionen Euro ausgehe."

Vorbemerkung:
Der Antrag der FDP-Stadtratsfraktion vom 24.02.2010 wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 18.01./26.01.2011 aufgegriffen.

Die Maßnahmen zur Akustikverbesserung sind in einem größeren Kontext zu sehen: Sie hängen u.a. ab von den grundlegenden Entscheidungen über den Bau eines zweiten Konzertsaals in München und damit die künftige Ausrichtung der Philharmonie im Gasteig sowie die Bespielung mit einem oder zwei Orchestern und den hierdurch erforderlichen Umbaumaßnahmen. Sie müssen zudem bestimmten Qualitätsanforderungen entspre-

chen, im Detail mit den Münchner Philharmonikern als Hauptnutzern im E-Musik-Bereich abgesprochen und mit den anstehenden Sanierungsmaßnahmen im Gasteig koordiniert werden.

Auf Basis einer von der Gasteig München GmbH eingeholten Stellungnahme können die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Warum wurde anstelle der vorgeschlagenen empirischen Überprüfung eine Studie in Auftrag gegeben?

Antwort:
Die Gasteig München GmbH hat bereits vor einiger Zeit Machbarkeitsstudien zum Thema Akustik in der Philharmonie beauftragt. Die hier maßgebliche neue Studie sollte entsprechend fundierte Aussagen treffen, wie das in den bereits vorliegenden Unterlagen der Fall war. Die Beauftragung weitergehender, zwangsläufig kostenträchtiger, empirischer Untersuchungen (z.B. mittels Akustikmodellen) wurde aufgeschoben, bis grundlegende Zustimmungen des Orchesters und der Aufsichtsgremien eingeholt werden können.

Frage 2:
Wie viel hat die Studie gekostet?

Antwort:
Die Kosten für die ergänzende Studie, die die bereits bestehenden Studien fortführt und in der ausschließlich die Wirksamkeit eines Umbaus des Podiums sowie die Auswirkungen auf die Akustik untersucht werden, belaufen sich auf 3.500 Euro netto.

Frage 3:
Ist eine empirische Überprüfung, beispielsweise mit einem Holzmodell, geplant?

Antwort:
Im Falle der Zustimmung durch den Aufsichtsrat der Gasteig München GmbH würde in einem nächsten Schritt u.a. eine Computersimulation in Auftrag gegeben werden.

Frage 4:
Weshalb soll die Verkleinerung der Podiumsfläche von lediglich 21 qm = 8% (von 261 qm auf 240 qm) zu einer deutlich eingeschränkten Nutzung der Philharmonie außerhalb der E-Musik führen?

Antwort:
Die angedachten Lösungen zum Umbau des Podiums zielen auf eine Fokussierung auf den Klassikbereich ab und würden bei manchen Produktionen im U-Musik-Bereich und im „eventisierten" E-Musik-Bereich entsprechende Adaptionen voraussetzen oder Umbauten erfordern.

Frage 5:
Trifft es zu, dass – für die Musiker untereinander – mit einer wesentlich verbesserten Akustik auf dem Podium zu rechnen ist?

Antwort:
Diese Aussage trifft nach den vorliegenden Ergebnissen der Studie zu.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 10. Juni 2011

Entlastende Wirkung durch Umlandgymnasien
Antrag Stadträtinnen Dr. Ingrid Anker, Christiane Hacker, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Tourismusstadt München braucht zeitgemäße Tourist-Infos am Marienplatz und am Hauptbahnhof!
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Mario Schmidbauer (CSU)

Taxistandplätze in die Verkehrsplanung Olympia 2018 frühzeitig einbeziehen!
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Sozialverträgliche Stadtentwicklung im Gebiet Nockherberg/Au
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

PCB-Belastung in der Hauptschule Eduard-Spranger-Str. 17 wirksam vermindern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Sind die Triebzüge „Flirt“ tauglich für den geplanten 2. S-Bahn-Tunnel?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Berufsfachschule für Kinderpflege bald heimatlos?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Beatrix Zurek
Birgit Volk
Christiane Hacker
Dr. Ingrid Anker
Stadtratsmitglieder

München, 10.06.2011

Entlastende Wirkung durch Umlandgymnasien

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten dem Stadtrat darzustellen,ob ein weiteres Gymnasium im nordöstlichen Münchner Umland, z.B. in Unterföhring, entlastende Wirkung auf die Landeshauptstadt München hätte.

Begründung

Die hohen Übertrittsquoten in der Landeshauptstadt München, verbunden mit steigenden Anforderungen an die schulische Infrastruktur, lassen den Blick über die Stadtgrenzen hinaus sinnvoll erscheinen. Die Diskussion um ein Gymnasium im nordöstlichen Umland der Landeshauptstadt München ist ein geeigneter Anlass zur Prüfung einer entlastenden Wirkung von Gymnasien im stadtnahen Umland, von der die Familien in der Landeshauptstadt und direkt vor Ort profitieren werden.

gez.
Beatrix Zurek
Birgit Volk
Christiane Hacker
Dr. Ingrid Anker
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Dr. Georg Kronawitter **Richard Quaas**
Georg Schlagbauer **Mario Schmidbauer**
MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
10.06.11

Tourismusstadt München braucht zeitgemäße Tourist-Infos am Marienplatz und am Hauptbahnhof!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Dem Stadtrat wird dargestellt, wie auch unter Einbeziehung der anstehenden SWM-Zwischengeschoss-Modernisierungen am Marienplatz und Hauptbahnhof die Stadt München zeitgemäße Anlaufstellen für Touristen („Tourist-Info“) erhalten kann.
2. Dem Stadtrat wird auch ein Raumkonzept vorgestellt, wie die Tourismus-, als auch die Stadtinformation und München-Ticket am Marienplatz künftig so situiert werden, dass sie sich zeitgemäß darstellen und von den jeweiligen Interessenten optimal genutzt werden können. Dabei soll auch eine Verbesserung der Arbeitsplatzsituation der Mitarbeiter berücksichtigt werden.

Begründung:
Wie erst jüngst einer Stadtratsvorlage zu entnehmen war, stehen in der Stadtinformation im Rathaus für Zwecke der Touristeninformation gerade einmal bescheidene 16 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Das ehemalige Ladenlokal im Rathaus ist mit den drei Funktionen München-Ticket-Verkauf, Stadtinformation und der Touristen-Info räumlich hoffnungslos überfrachtet.
Insbesondere die Enge der Touristeninformation ist bedrückend, die Infotheke selbst strahlt einen verblichenen Amtsstuben-Charme aus. Für eine Tourismusmetropole mit Weltgeltung, wie München, ist das ein Armutszeugnis und kann auch durch das freundliche und kompetente Personal nicht ausgeglichen werden, deren Arbeitsbedingungen obendrein suboptimal sind.

Man braucht gar nicht weit aus der Stadt zu fahren, z. B. nach Bayrischzell oder nach Eichstätt, um zu sehen, dass man es auch ansprechend gestalten und viel touristenfreundlicher machen kann.

Voraussetzung ist in jedem Fall ein angemessen großzügiges Platzangebot. Und da fällt sofort auf, wie sich im Marienplatz-Zwischengeschoss die SWM, ihre Töchter MVG und M-Net modern präsentieren und räumlich breit gemacht haben, was hier nicht negativ, sondern eher als Vorbild gewertet werden soll.

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de

Die anstehende Sanierung der SWM-Zwischengeschosse am Marienplatz und am Hauptbahnhof bietet nun einen guten Anlass, auch ein zeitgemäßes Touristen- und Stadt-Info-Raum-Konzept umzusetzen.

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Georg Schlagbauer, Stadtrat

gez.
Mario Schmidbauer, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

Antrag
10.06.11

Taxistandplätze in die Verkehrsplanung Olympia 2018 frühzeitig einbeziehen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Ausweisung von geeigneten Taxistandplätzen wird schon frühzeitig in die Verkehrsplanung im Zuge der Olympischen Spiele 2018 mit einbezogen. Dem Stadtrat werden die Ergebnisse im Rahmen der Gesamtplanung zur Entscheidung vorgelegt.

Begründung:
Insbesondere bei einer solchen Großveranstaltung und den zu erwartenden Besucherströmen, aber auch im Hinblick auf mögliche Interessenkonflikte mit einem Sicherheitskonzept, ist es notwendig, die Standplatzfragen frühzeitig in die Verkehrsplanungen einzubeziehen. Dies haben insbesondere die Diskussionen im Zuge des Sicherheitskonzeptes beim Oktoberfest gezeigt.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 10.06.2011

ANTRAG

Sozialverträgliche Stadtentwicklung im Gebiet Nockherberg/Au

Der Stadtrat möge beschließen:

Sollte die Paulaner Brauerei ihr Vorhaben nach Verlagerung an einen neuen Standort umsetzten, wird das Planungsreferat aufgefordert, bereits im Vorfeld zu prüfen und darzulegen:

- wie eine künftige Bebauung sozialverträglich gesteuert werden kann
- wie eine gemischte Nutzungsstruktur gewährleistet werden kann
- wie bezahlbarer Mietwohnungsbau geschaffen werden kann
- wie Gewerbe und Handwerk integriert werden können
- wie die Grünflächen und das Gebiet um den Auer Mühlbach als Erholungsflächen genutzt werden können
- die Fuß- und Radwegbeziehung in die Au realisiert werden kann
- wie die Bürgerinnen und Bürger vor Ort in die Planungen miteinbezogen werden

Begründung:
Die Paulaner Brauerei hat wiederholt ihren Wunsch nach Verlagerung der Betriebsstätte formuliert und angekündigt, bis zum Sommer eine Entscheidung zu fällen.

Das nach einer Verlagerung der Brauerei frei werdende und zu überplanende Gebiet (Nockherberg, Welfenstraße, Untere Au, Auer Mühlbach) hat mit mehr als 10 Hektar einen Umfang, dessen Entwicklung weit darüber hinaus zu spüren sein wird. Es liegt zudem in unmittelbarer Nähe der Erhaltungssatzungsgebiete „Untere Au/Untergiesing“ sowie „Tegernseer Landstraße“, die bereits jetzt enormen Aufwertungs- und Verdrängungsprozessen ausgesetzt sind. Die Sorge der EinwohnerInnen vor Ort, dass ein „Luxusquartier“ entstehen könnte, welches die bereits stattfindenden Prozesse verstärken würde, ist nicht von der Hand zu weisen.

Das städtebauliche Ziel, einseitige Bevölkerungsstrukturen zu vermeiden, spiegelt sich auch in den wohnungspolitischen Zielsetzungen der LH München wider, die die bewährte sogenannte „Münchner Mischung“ zwischen geförderten und freifinanzierten Wohnbau und den verschiedenen Einkommensgruppen in den neuen Wohnbauprojekten als Leitziel hat. Bereits heute ist erkennbar, dass dies im nahe

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

gelegenen Areal an der Welfenstraße nicht im gewünschten Maß gelungen ist. Die derzeit extrem hohen Bodenpreise führen auch dazu, dass die Projektentwickler in guten Lagen, wie es die Au unbestritten ist, auf das sehr hochpreisige (Eigentums-)Wohnungssegment setzen, um die gewünschte Rendite erreichen zu können.

Um so wichtiger ist es hier daher frühzeitig zu prüfen, welche Bedingungen für die Planungen des Gebietes gestellt werden können und die hierzu erforderlichen Planungsinstrumente zu benennen, um die Qualität des Viertels verbessern zu können und gleichzeitig zu verhindern, dass es dadurch seinen Charakter verliert und der Aufwertungs- und Verdrängungsdruck der umliegenden Bereiche über das bereits bestehende Maß steigt.

Die frühzeitige Einbindung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort in den Planungsprozess wird hierbei sicherlich eine wichtige Rolle spielen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich	Paul Bickelbacher
Stadträtin	Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 10. Juni 2011

Antrag zur dringlichen Behandlung

im Ausschuss für Bildung und Sport am 29. Juni 2011

PCB-Belastung in der Hauptschule Eduard-Spranger-Str. 17 wirksam vermindern

Das Referat Bildung und Sport wird gebeten,

1. unter Hinzuziehung eines Fachmanns aus dem Referat für Umwelt und Gesundheit die aktuelle Situation der erhöhten PCB-Werte darzustellen;
2. Auskunft zu erteilen über die geplanten Sofortmaßnahmen;
3. die Pläne zur Sanierung darzustellen.
4. Warum wurde – nach der Untersuchung von 1990/91 der eindeutig PCB-belasteten Gebäude – die Hauptschule an der Eduard-Spranger-Straße als einziger Standort nicht saniert?
5. Welche Möglichkeiten gibt es, so bald wie möglich, die hohe PCB-Belastung zu reduzieren, die durch die weichen Verfugungen zwischen den Betonfertigteilen entsteht?

Begründung

Die erhöhten Werte sind seit 20 Jahren bekannt, ohne dass grundlegende Sanierungsmaßnahmen (wie an den anderen 4 Schulen, deren PCB-Werte dadurch erheblich gesenkt wurden) durchgeführt wurden. Auch 2011 ist der gemessene Mittelwert von 1384 ng/m mehr als das Vierfache über dem Vorsorgewert. In einer Stellungnahme des RGU vom 23.02.2011 an das Referat für Bildung und Sport empfiehlt das RGU: „Eine Sanierung der PCB-Primärquellen sollte baldmöglichst durchgeführt werden.“

Das Kollegium der Schule hat sich mit einem Brief vom 20.5.2011 an die Fraktion der Grünen mit der Bitte um Sofortmaßnahmen zur Abhilfe gewandt. Die in Angriff genommenen Maßnahmen sind de facto nicht ausreichend:

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

So werde z. B. das vereinbarte nasse Wischen nur oberflächlich durchgeführt, da die Putzfirma ihren Beauftragten 3 Minuten pro Raum zugestehe, was ein gründliches Wischen, etwa auch der Fensterbretter, nicht möglich mache.

Die Belastung besteht seit über 20 Jahre (wenn auch mit Schwankungen der Werte) – eine für LehrerInnen und SchülerInnen unzumutbare Situation. Hingewiesen sei darauf, dass es sich lediglich um Raumluftmessungen handelt, also die individuelle Belastung des Einzelnen nicht berücksichtigt wird, wobei bei einigen Unterrichtenden seit längerem erhöhte PCB-Werte im Blut nachgewiesen sind. In der Wissenschaft wird die *Bewertung* der erhöhten Werte noch diskutiert, es gibt neue Erkenntnisse zur Immun-/Nerven- und Lebertoxizität bereits im niedrigen Dosisbereich.

Aufgrund des langen Zeitraums der Belastung und der Gefahr gesundheitlicher Schäden ist dringender Handlungsbedarf gegeben.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:
Sabine Krieger, Stadträtin
Jutta Koller, Stadträtin
Dr. Florian Roth, Stadtrat
Dr. Florian Vogel, Stadtrat

Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Dr. Jörg Hoffmann - Christa Stock - Dr. med. Bertermann
MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

10.06.2011

Schriftliche Anfrage
Sind die Triebzüge „Flirt“ tauglich für den geplanten 2. S-Bahn-Tunnel?

Unter dem Oberbegriff „Merdian“ sollen ab Ende 2013 neue Triebzüge, „Flirt“ genannt, auf dem „E-Netz Rosenheim“ zwischen München, Rosenheim, Holzkirchen, Kufstein und Salzburg eingesetzt werden (MM vom 06.06.2011). In der ersten Betriebsstufe soll „Meridian“ etwa 4,8 Millionen Zugkilometer im Jahr umfassen. Veolia bzw. die Bayerische Oberlandbahn GmbH will 35 Züge des Typs „Flirt“ bei dem Hersteller Stadler Pankow GmbH für etwa 200 Millionen Euro kaufen. „FLIRT“ steht für Flinker Leichter Innovativer Regional-Triebzug. Die Züge sollen die Strecke zwischen München-Ost und Salzburg in 1 Stunde und 50 Minuten bewältigen.

Immer wieder wird von den Befürwortern des 2. S-Bahn-Tunnels verkündet, dass der neue Tunnel regionalzugtauglich gebaut würde. Nach unseren bisherigen Erkenntnissen würden auch diese neuen Regionalzüge über andere Einstiegshöhen verfügen, nämlich 76 cm statt der Einstiegshöhen der S-Bahnen mit 96 cm und somit im 2. S-Bahn-Tunnel nicht sinnvoll eingesetzt werden können.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

Kann die neue Generation der Regional-Triebzüge im geplanten 2. S-Bahn-Tunnel eingesetzt werden?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

FDP-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, Telefon: 233 92644, 233 92645
E-Mail: fdp@muenchen.de

DIE LINKE.
IM STADTRAT MÜNCHEN

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Dagmar Henn
Stadträtin

DIE LINKE. im Stadtrat München
Rathaus, Zimmer 176
Marienplatz 8
80331 München

Telefon: +49 89 233-25235
Telefax: +49 89 233-28108

info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

München, den 10.06.2011

Anfrage: Berufsfachschule für Kinderpflege bald heimatlos?

Gestern haben vor dem Rathaus Schülerinnen und Schüler der städtischen Berufsfachschule für Kinderpflege demonstriert. Sie beschwerten sich darüber, dass die Berufsfachschule, die jetzt bereits auf zwei verschiedene Standorte verteilt ist, künftig in drei Standorte auseinander gerissen werden soll. Die Schülerinnen und Schüler wiesen darauf hin, dass ihnen schon länger ein eigenes Schulhaus versprochen worden sei, und sie betonten zu Recht, wie wichtig ihre Ausbildung ist, um den steigenden Bedarf an Erziehungspersonal in der Stadt München zu decken.

Gerade für die dringend benötigten ErzieherInnen mit Migrationshintergrund ist die Fachschule für Kinderpflege der häufigste Einstieg in die Berufsausbildung.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

1. Trifft es zu, dass die Berufsfachschule für Kinderpflege auf drei verschiedene Standorte verteilt werden soll?
2. Welche Alternativen zu einer solchen Aufteilung wurden geprüft?
3. Wann können die Schülerinnen und Schüler mit einem eigenen Standort für ihre Berufsfachschule rechnen?

Dagmar Henn
Stadträtin
DIE LINKE. im Stadtrat München